Germ. sp.
296 os

Digitized by Google

Dupl. a. GHS
Cah

Worte,

gesprochen

bei dem Feste der Anheftung der

Namens-Tafel

an die

mit Allerhöchster Genehmigung den hohen Namen Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Mathilde von Hessen und bei Rhein ꝛc. führenden

Mathilden-Eiche

auf dem Schenkenberg bei der Kreisstadt

Lindenfels

am 9. September 1860

von

C. F. M. L. Marchand,
Pfarrer zu Lindenfels.

Gedruckt bei L. Delp in Lindenfels.

Digitized by Google

Liebe Festgenossen!

Eine äußerlich einfache, aber in ihrer inneren Bedeutung erhebende Feier hat uns auf diesen Höhen zusammengeführt. Berufen, dieser Bedeutung durch das Wort einen Ausdruck zu geben, knüpfe ich an das, was ewig bleibt, auch wenn Himmel und Erde vergehen und die Berge von ihren Felsen herabsinken. Der Apostel Paulus sagt im 3. Capitel seines Briefes an Titus: „**Erinnere sie, daß sie ihren Fürsten gehorsam und zu allem guten Werke bereit sind**". Ein solches sichtbares Erinnerungszeichen soll in dieser Stunde vor unseren Augen angeheftet werden und zwar an diese Eiche, um die wir uns versammelt haben. Wie ein Punkt dieses zu einer lieblichen Fernsicht so günstig gelegenen Berges schon längst den Namen unseres theueren Fürsten führt, so war es unseren Herzen ein Bedürfniß geworden, beim Ersteigen desselben auch an die geliebte Fürstin gemahnt zu werden, die jetzt schon länger als $^1/_4$ Jahrhundert zum Segen des Landes an seiner Seite steht. Und damit der Blick schon von Weitem das Zeichen solcher Erinnerung schaue, was hätte passender dazu gewählt werden können, als dieser Baum, fernhin sichtbar, ehrwürdig durch sein Alter und doch ein Sinnbild nie versiegender Kraft. Er trägt von heute an mit Allerhöchster Genehmigung den Namen unserer verehrungswürdigen Großherzogin und heißt: **Mathilden-Eiche**. Die Liebe und die Dankbarkeit haben ihr diesen Namen beigelegt, und darum steht sie auch als ein äußeres Erinnerungszeichen an den Gehorsam und die Treue, die wir einem edlen Fürstenhause schuldig sind. Wo die ersteren in den Herzen wohnen, da können ja die letzteren nicht fehlen. Welcher Ort im lieben Hessenland hätte aber auch mehr den Beruf gehabt, seiner Fürstin, deren Tugenden über alles Lob erhaben sind, solchen Ausdruck der Verehrung zu geben, als diese Stadt, über welche Mathildens Erlauchte Ahnen auf Pfälzischem Throne länger

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

als ½ Jahrtausend geherrscht haben, von denen sie bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Stadtgerechtigkeit und mit ihr im Laufe der Zeiten so viele Freiheiten und Wohlthaten erhielt? Von den Zinnen unserer Burg hat einst manch edler Pfalzgraf heraufgeschaut zu diesem Berg, auf dem jetzt unsere Mathilden-Eiche steht. Unsere theuere Großherzogin, die Tochter jenes geistreichen und kunstsinnigen deutschen Königs aus Pfälzer Stamm, von dem Sie neben anderen herrlichen Eigenschaften auch den Sinn für die Schönheiten einer durch die Reize der Natur ausgezeichneten Gegend geerbt hat, verdient es darum doppelt, daß in dieser, in ihrer Art so herrlichen Landschaft, hoch über der Burg ihrer Ahnen, ihr gefeierter Name genannt wird von denen, die an diesem Baume vorübergehen. Und so stehe er denn auf altem Pfälzergrund zum Gedächtniß der hohen Fürstlichen Frau, welche als ein Edelstein aus alter Herrschaft Krone herübergekommen ist ins neue theuere Fürstenhaus, dessen ganzen Volkes ungetheilte Liebe Sie längst gewonnen hat. Er stehe und künde noch kommenden Geschlechtern, was wir aus Liebe und Dankbarkeit gethan haben. Den Wanderer, der unsere Straße ziehend, hoch empor zu ihm hinauf blickt, erinnere er an das, was Oben ist, und wohin unser Lebensweg uns führen soll. Und wie er als deutsche Eiche steht auf deutschem Bergesgrund, von dem aus das Auge schaut nach unseren Grenzen und des deutschen Stromes Glanz erblickt, den wir nicht lassen, so mahne er uns, wie diese Jugend, die ihn heute umsteht, und Alle, die noch kommen werden, an die deutsche Treue, an deutschen Muth und deutsche Kraft, die auch in schwerer Zeit nicht wanken. In diesem Sinne begehen wir dies Fest, und wie Alles, was ein dankbares Volk zur Ehre seines Fürsten unternimmt, so sei auch diese Feier in ihrer höheren geistigen Bedeutung gesegnet vom Herrn. Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google